

Aus der Serie Neue Schweizer Briefmarken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 28

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bedeutungsvolle Träume

Humoreske von Buchow, übersetzt von O. F.

Letzte Nacht träumte mir von einem riesengrossen Elefanten. Ein Bekannter von mir führte ihn vor, beklopfte seine Flanken mit der flachen Hand und seine langen Ohren krauend, rief er laut aus: «Der Name

dieses Tieres ist Matween!» Wachgeworden musste ich feststellen, dass ich sogar beim Schlafen kein Glück habe, es erscheinen mir immer nur einfältige Menschen im Traum, die blöde Reden halten und widersinnige Handlungen ausführen: einmal ist es ein bekannter Bankdirektor, den ich im Wasserkübel einseife, oder ich reite auf hölzernem Steckenpferd und

spreche dabei durchs Telephon mit einem toten Huhn, das ich einst selbst mit dem Auto überfuhr. Unwillkürlich füllt sich meine Seele mit Neid Leuten gegenüber, die besinnliche, folgerichtige Träume aufzuweisen haben und mit solchen voll Selbstbewusstsein prahlen können: «Ich habe geahnt, dass T. schlecht enden wird, erst vor zwei Tagen erschien mir eine eklige Schlange im Traum, sie hielt einen Strohhalm zwischen den Zähnen und sang, — so was hat immer eine böse Vorbedeutung.»

Persönlich glaube ich fest, dass es richtig kündigende Träume gibt, habe mir solche viele erzählen lassen und bin von deren Erfüllung überzeugt worden. So war mir z. B. eine alte Jungfer bekannt, die trug beständig ein braunes Kleid am Leibe und eine schwarze Warze am Kinn, dazu eine grosse Handtasche, in die sie geschickt Leckerbissen von fremder Tafel zu schmuggeln wusste, ohne dass es bemerkt wurde. Meine Ueberzeugung bleibt auch heute noch unerschüttert, dass ihre Träume hellseherisch waren: sie brauchte nur einen Traum zu erzählen und schon nach einer halben Stunde stellte sich die Verwirklichung ein. Auf Besuch ging dieses Fräulein immer frühmorgens aus, um sicher zu sein, dass die Magd fort sei zum Markt und Einlass von einem nicht völlig erwachten Familienmitglied gewährt wird. Sie nahm im Esszimmer Platz, wartete ruhig ab, bis die ganze Familie sich zum Frühstück versammelte, dann begann sie mit ihrer Erzählung: «Eine Katze sah ich heute im Traum, sie schlängelte sich Ihnen an, Nikolaj Ewgenjewitsch, dann schrie das Tier heftig und sprang zur Seite, Sie selbst aber sangen laut, danach nahm der Staub menschliche Gestalt an und lief über die Strasse. Dieser Traum hat nahen Streit zu bedeuten, bei meiner Seel, sehr grossen

Zu schicken an die
Redaktion des Nebenspalter
Zürich
 Bahnpostfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

ARROW-BRONZE-OIL



ARROW-BRONZE-CREAM